

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Protokoll der 30. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW (Endfassung vom 06.07.2022)

25. Januar 2022, 10.00 – 13.00 Uhr

Online

Tagesordnungspunkte

Begrüßung und Einstieg
Seit der letzten Sitzung (nur schriftlich)
Protokoll der Sitzung vom 28. September 2021
Landesweite Datenerhebung 2019 und 2020
Bericht zur HIV/Aids-Prävention in NRW 2019|2020
positive stimmen 2.0: Leben mit HIV in Deutschland
Zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie

Teilnehmende

Melany Richter, MAGS NRW
Dr. Katrin Baumhauer, Gesundheitsamt Köln
Katharina Benner, Der Paritätische NRW
Dr. Norbert Birkner, BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit
Laura Boldorini, Gesundheitsamt Essen
Holger Erb, pro familia LV NRW
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen
Beate Jagla, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
Dr. Annette Jurke, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Matthias Kuske, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
Patrik Maas, Aidshilfe NRW
Angelika Schels-Bernards, Caritasverband für das Erzbistum Köln
Maike Sowade, profamilia Witten
Lenny Streit, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
Dr. Derya Selma Wiskirchen, Gesundheitsamt Bielefeld

Entschuldigt

Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Kreis Gütersloh
Christian Müller, Landkreistag NRW

Eingereicht von Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen ---

Sachstand

Melany Richter eröffnet die 30. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und begrüßt die Anwesenden, insbesondere

- Dr. Derya Selma Wiskirchen, Gesundheitsamt Bielefeld als neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
- Dr. Annette Jurke, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
- Dr. Norbert Birkner, BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit, und Matthias Kuske, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Sie weist auch auf die Neuentwicklung in Bezug auf die fachdatenerhebung.nrw hin, über die Beate Jagla bereits schriftlich informiert hat (s.u.)

Seit der letzten Sitzung (wurde vorab schriftlich übermittelt)

fachdatenerhebung.nrw

Der Zeitplan der Entwicklung des neuen Tools fachdatenerhebung.nrw verschiebt sich nach hinten.

Ursprünglich war vorgesehen, dass im alten Tool bis Anfang 2023 letztmalig Daten erfasst werden (für das Kalenderjahr 2022), und der "go-live-Termin" für die Erfassung des Jahres 2023 mit dem neuen Tool ab März 2023 stattfinden wird.

Die Bereitstellung der Testversion für den HIV-Bereich soll nun jedoch frühestens am 31.03.2023, der "go-live-Termin" frühestens am 01.05.2023 erfolgen. Das koordinierende Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI), sieht hier keinen Gestaltungsspielraum, mit anderen Worten: Da ist leider nichts zu machen.

Deshalb hat das MKFFI mit [d-NRW](#) besprochen, dass insbesondere für die Beratungsstellen in der Umstellungsphase ein ca. 6-monatiger Parallelbetrieb benötigt wird. Rainer König (MKFFI) geht davon aus, dass damit für viele Programme ein Betrieb der Alt-Anwendung bis Mitte 2024 erforderlich sein wird.

Für die Datenerhebung HIV/Aids heißt das konkret, dass die Daten im alten Tool bis Anfang 2024 (für das Kalenderjahr 2023) erfasst werden und erst 2024 (für das Kalenderjahr 2024) mit dem neuen Tool gestartet werden kann. Bis Mitte 2024 würden die Daten des alten Tools dann noch zum Download zur Verfügung stehen.

Weiter siehe nächste Seite!

Sachstand (Fortsetzung)

Die eingesetzte Arbeitsgruppe „fachdatenerhebung.nrw“, bestehend aus den Personen

- Laura Boldorini, Gesundheitsamt Essen
- Holger Erb, profamilia Landesverband
- Liane Fabian, Aidshilfe Wuppertal
- Dieter Kieseewetter, Aidshilfe Essen
- Maike Sowade, profamilia Witten
- Anna Wolff, Gesundheitsamt Köln

wurde über den Sachstand informiert. Für die fachliche Unterstützung der Arbeitsgruppe im Jahr 2021 hat sich die Geschäftsstelle bedankt, und darauf hingewiesen, dass sie wahrscheinlich erst Anfang 2023, wenn es die Testversion zu prüfen gilt, wieder auf die Arbeitsgruppe zukommen wird.

11. Oktober 2021

[Video von XXelle PLUS – Frauen mit HIV](#)

Anlässlich des Coming Out Day am 11. Oktober 2021 präsentierte XXelle PLUS, ein Zusammenschluss von HIV-Aktivistinnen unter dem Dach der Aidshilfe NRW, ein Video, mit dem diese anderen Frauen mit HIV Mut zum selbstverständlichen Umgang mit HIV machen wollen. Darüber hinaus macht das siebenminütige Video Frauen ohne HIV darauf aufmerksam, dass sie sich mit der Prä-Expositions-Prophylaxe selbst aktiv vor einer HIV-Infektion schützen können. Auch die Botschaft „nicht nachweisbar = nicht übertragbar“ wird kommuniziert. Nicht zuletzt will das Video Mut machen, sich und die eigenen Interessen selbst zu vertreten. Das Video "XXelle PLUS. Positive Aktivistinnen in NRW. vernetzen – vorantreiben – gestalten" sehen Sie unter [youtube.com](https://www.youtube.com). An einer Mitarbeit bei XXelle PLUS interessierte Frauen wenden sich an Birgit Körbel von der Aidshilfe Köln (Telefon: 0221-20203-32, E-Mail: koerbel@aidshilfe-koeln.de).

Oktober 2021

[Ergebnisse der Studie „positive stimmen 2.0“](#)

Die Deutsche Aidshilfe und das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) veröffentlichten die Ergebnisse der Studie "positive stimmen 2.0". Zentrales Ergebnis der Studie ist, dass Diskriminierung und Ausgrenzung die Lebensqualität von Menschen mit HIV heute oft stärker belasten als die medizinischen Folgen der HIV-Infektion selber. So berichten etwa 90% der Befragten, dass sie gut mit der HIV-Infektion leben können und HIV ein Teil von ihnen ist, den sie akzeptieren. Über 50% berichten jedoch, dass Vorurteile gegenüber HIV ihr Leben beeinträchtigen.

Oktober 2021

[Landesprogramm "Neustart miteinander" verlängert](#)

Das von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen aufgelegte Landesprogramm "Neustart miteinander" wurde verlängert.

Mit dem Programm sollen eingetragene Vereine finanziell unterstützt werden, den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter zu festigen und mit neuem Leben zu erfüllen. Die Antragsfrist endet jetzt erst am 31. Mai 2022 (bisher: 30. November 2021). Der Durchführungszeitraum ist bis zum 30. Juni 2022 erweitert worden (bisher: 31. Dezember 2021).

Weiter siehe nächste Seite!

**Sachstand
(Fortsetzung)**

4. November 2021

[Veröffentlichung der ersten Ergebnisse der EvE-PrEP-Studie](#)

Seit September 2019 wird die HIV-PrEP als Teil des Leistungskatalogs der Gesetzlichen Krankenversicherung angeboten. Mit der Einführung wurde eine Evaluation der neuen Leistung durch das Robert Koch-Institut (RKI) beschlossen. 43 HIV-Versorgungszentren haben sich an der Studie beteiligt.

Im Befragungszeitraum wurden in den 43 Zentren 22.366 PrEP-Nutzende angegeben. In der Diskussion der Studie weist das RKI darauf aufgrund entsprechender Vergleichsdaten, z.B. aus Apotheken und Befragungen von Nutzer*innen, darauf hin, dass diese Zahl an PrEP-Nutzenden als zu hoch erscheint.

Im Rahmen des Screenings vor der Einleitung der PrEP wurde bei 54 Personen eine bestehende HIV-Infektion diagnostiziert. Während der PrEP-Nutzung wurde bei 20 Personen eine HIV-Infektion festgestellt. Das entspricht 0,089% der PrEP-Nutzenden und bestätigt somit die hohe Schutzwirkung der PrEP.

In über 90% der Fälle kam es nach der Beratung zur PrEP auch zu einer anschließenden Einleitung der PrEP. Wenn diese nicht eingeleitet wurde, so geschah dieses zumeist auf Wunsch der Patient*innen (27%), Angst vor Nebenwirkungen (21%) oder fehlender Indikation (19%).

Mit 9% wurde ebenfalls die Auswirkung der COVID-19-Pandemie als Grund für die Nichteinleitung angegeben. Insgesamt konnte in der Befragung ein deutlicher Einfluss der Pandemie auf die PrEP-Versorgung festgestellt werden.

25. November 2021

[Robert Koch-Institut: Neue Eckdaten für NRW 2020](#)

In Nordrhein-Westfalen waren im Jahr 2020 nach Schätzungen des Robert Koch-Institutes (RKI) 440 Neuinfektionen zu verzeichnen. Die Zahlen sind in der Epidemiologie-Vorlage zu TOP 3 ausführlicher dargestellt. Deshalb wird an dieser Stelle darauf verzichtet.

30. November 2021

[Minister Laumann zum Welt-Aids-Tag: Der HIV-Test bleibt wichtig](#)

Anlässlich des diesjährigen Welt-Aids-Tages hat Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann dazu aufgerufen, die Beratungs- und Teststruktur in Nordrhein-Westfalen auch während der Corona-Pandemie zu nutzen.

Besprechungsergebnis/ Beschluss	---
--	-----

TOP 2**Protokoll der Sitzung vom 28. September 2021**

Eingereicht von

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen

- Protokoll der Sitzung vom 28. September 2021 (intern)
- Entwurf der Informationen zur Sitzung vom 28. September 2021 (extern)

SachstandProtokoll der Sitzung vom 28. September 2021

Nach dem Versand des internen und externen Protokolls wurden keine Änderungen und Ergänzungen vorgeschlagen bzw. vorgenommen.

Internes Protokoll und externe Informationen

Seit zehn Jahren werden ein internes Protokoll und externe Informationen angefertigt. Faktisch enthalten beide Versionen – außer einer unterschiedlichen optischen Darstellung – keine Unterschiede. Außerdem werden die externen Informationen ohne Anlagen veröffentlicht, was einen wesentlichen Informationsverlust bedeutet.

Die Geschäftsordnung enthält keine Festlegungen zu internen und externen Protokollversionen.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW beschließt, dass eine Protokollversion ausreicht. Es soll darauf geachtet werden, dass sensible Daten nicht veröffentlicht werden.

TOP 3**Landesweite Datenerhebung 2019 und 2020***Dr. Norbert Birkner, BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit GmbH*

Eingereicht von

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen

- Auswertung der landesweiten Datenerhebung 2019 und 2020
- Ergänzende Auswertungen
- Epidemiologie 2020

Sachstand

Mit den Auswertungen 2019 und 2020 liegen nun das achte und neunte Erhebungsjahr vor.

Als vorrangige Ziele der landesweiten Datenerhebung HIV/Aids wurden durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW festgelegt:

- Überblick über die "Landschaft" der Akteur*innen, deren Aktivitäten und Angebote,
- Weiterentwicklung der Qualität der HIV/Aids-Prävention in NRW im Sinne der im Landeskonzept formulierten Ziele,
- fachliche Grundlage für Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW.

Dr. Norbert Birkner stellt der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Auswertung der für die Jahre 2019 und 2020 erhobenen Daten vor.

Die Vorstellung der epidemiologischen Daten des Jahres 2020 durch Beate Jagla kann aus zeitlichen Gründen nicht mehr erfolgen.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Es wird festgestellt, dass die Zahlen eindrücklich und erschreckend sind. Im Detail sind hier die Abnahme der Kontakte in der Beratung Älterer sowie hinsichtlich Menschen in der Sexarbeit und eingewanderter Menschen zu nennen. Ebenso ist die Abnahme der Kontakte im Bereich Selbsthilfeförderung und die relativ geringe Beteiligung der Zielgruppen sehr kritisch zu sehen. Die Abnahme des ehrenamtlichen Einsatzes ist bedenklich. Deutlich ist, dass dies nicht nur Pandemie-Effekte sind, aber die Pandemie bereits vorhandene Trends verschärft hat. Angesichts der Zahlen ist es nicht verwunderlich, dass bezogen auf die BIS-2030-Strategie bisher wenig Erfolge bei der Verminderung von HIV-Spät Diagnosen ersichtlich sind. Eher ist ein Anstieg der Spät Diagnosen zu befürchten (s.a. Eckdaten des Robert Koch-Institutes für NRW). Auch dies bereitet Sorge.

Die Pandemiejahre sind auch eine Herausforderung und Chance. So sind mit der Digitalisierung neue Menschen erreicht worden; andererseits sind digitale Formate bei Sprachbarrieren und komplexeren Problemlagen auch hinderlich. Wichtig ist zu prüfen, was die Akteur*innen aus dieser Phase in die Zukunft mitnehmen können.

Weiter siehe nächste Seite!

	<p>Der Öffentliche Gesundheitsdienst ist insgesamt gesehen durch die Pandemie deutlich stärker belastet als die Freien Träger.</p> <p>Zu beobachten ist auch, dass die Pandemie nicht nur zu verstärkten Problemlagen bei den Zielgruppen geführt hat, sondern auch Erschöpfung auf Seiten der Mitarbeitenden nach sich zieht. Dies wird bei der Zukunftsplanung ebenfalls zu berücksichtigen sein.</p> <p>Beschluss: Die Auswertungen 2019 und 2020 können vier Wochen nach Versand des Protokollentwurfs – mit der Korrektur der VZÄ in 2020 – auf der technischen Plattform der Datenerhebung veröffentlicht werden.</p>
--	--

**Besprechungsergebnis/
Beschluss
(Fortsetzung)**

Die konkrete Entwicklung einer auch zeitlich unterlegten Perspektive wird als schwierig angesehen, da die Arbeitsbedingungen immer noch sehr stark von der Pandemie beeinflusst werden, und es schwer abschätzbar erscheint, wie haltbar aktuelle Einschätzungen sind.

Trotzdem wird die Entwicklung inhaltlicher Perspektiven anhand der folgenden Fragen als notwendig erachtet:

- Was haben wir in der Pandemie gelernt?
- Welche Schlussfolgerungen ziehen wir?

Empfohlen wird:

- Positive Entwicklungen (zum Beispiel Digitalisierung der Beratung) wahrnehmen
- Nicht unbedingt die ganz großen Entwicklungen ansteuern, kleinere Formate wählen
- Best Practice austauschen
- Zukunftswerkstätten nutzen
- Frage der Gewichtung verschiedener Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes verfolgen (Wie umfassend und wie lange können die Aufgaben nach § 19 IfSG aufgrund einer Pandemie zurückgestellt werden?)
- Neuentwicklungen mit Augenmaß angehen, dabei die Mitarbeiter*innen empowern und ihre Resilienz fördern

Beschlüsse:

1. Der Bericht zur HIV/Aids-Prävention soll um die Themen Ehrenamt und Diskriminierung (mit Blick auf TOP 5 "positive stimmen 2.0") ergänzt werden. Die Änderungen werden im Umlaufverfahren abgestimmt.
2. Der Versand erfolgt an die Akteur*innen der Freien Trägerschaft und des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, an die Leitungen der Gesundheitsämter sowie an die Spitzenverbände der Kommunen und der Freien Trägerschaft.
3. Die Veröffentlichung kann vier Wochen nach dem Versand des Protokollentwurfs der Sitzung erfolgen.

TOP 5**positive stimmen 2.0: Ergebnisse des partizipativen Forschungsprojekts zum Leben mit HIV in Deutschland***Matthias Kuske*

Eingereicht von Leitung der Geschäftsstelle
 Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen - Präsentation positive stimmen 2.0

Sachstand

Die Deutsche Aidshilfe und das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) veröffentlichten im September 2021 die Ergebnisse der Studie "positive stimmen 2.0".

Im Rahmen des partizipativen Forschungsprojekts wurden 2020 knapp 500 Menschen mit HIV im Rahmen des weltweiten People Living With HIV-Stigma Index mittels eines international standardisierten Fragebogens über ihre Erfahrungen mit Stigmatisierung und Ausgrenzung interviewt. Die Befragung wurde nach dem ersten Projekt „positive stimmen“ 2011 nun zum zweiten Mal in Deutschland umgesetzt. Ergänzt wurde diese Befragung durch eine Onlinebefragung, an der sich knapp 1.000 HIV-Positive beteiligten, sowie zusätzlich Fokusgruppen.

Die Projektbroschüre mit den wichtigsten Ergebnissen und Informationen zum Forschungsprojekt finden Sie unter hiv-diskriminierung.de.

Matthias Kuske stellt einen Auszug aus der beiliegenden Präsentation vor.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Trotz vieler Jahre Aufklärung muss festgestellt werden, dass Menschen mit HIV immer noch in hohem Maße diskriminiert werden.

Deutlich wird auch, dass die Mehrfachdiskriminierung große Auswirkung auf die individuelle Gesundheit hat. Dies sollte auch in die Diskussion der unter TOP 6 einzusetzenden Arbeitsgruppe einfließen. In dieser Hinsicht sollte auch das Zielgruppenkonzept der HIV-Prävention, das bei der Gestaltung von Maßnahmen oft eine einzelne Zielgruppe ganz besonders im Blick hat, hinterfragt werden. Intersektionale Aspekte müssen stärker in die Arbeitsansätze integriert werden.

Beschluss:

Die Studie "positive stimmen 2.0" soll in den Bericht zur HIV/Aids-Prävention als Hintergrundmaterial aufgenommen werden.

Eingereicht von Leitung der Geschäftsstelle
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen ---

Sachstand

Auf den vergangenen Sitzungen wurde festgestellt, dass die Corona-Pandemie die Angebote der HIV/STI-Prävention inklusive Beratung und Test erheblich verändert hat. Dabei sind positive Entwicklungen (wie z.B. intensivere Zusammenarbeit von Freien Trägern und Öffentlichem Gesundheitsdienst), aber auch negative Entwicklungen (wie z.B. geringerer Zugang zu besonders gefährdeten Gruppen) zu beobachten. Auch die Lage von besonders marginalisierten Gruppen, wie z.B. Menschen ohne (ausreichende) Krankenversicherung, hat sich dramatisch verschlechtert.

Es wäre von Vorteil, Leitlinien für die örtlichen Akteur*innen zu entwickeln, wie mit der veränderten Situation in und nach¹ der Pandemie umgegangen werden kann. Insbesondere der [Bericht des European Centre for Disease Prevention and Control \(ECDC\) und des WHO Regional Office for Europe](#), aber auch das [Epidemiologische Bulletin 47/2021 des Robert Koch-Institutes](#), und der [Welt-Aids-Tags-Bericht "Unequal, unprepared, under threat: why bold action against inequalities is needed to end AIDS, stop COVID-19 and prepare for future pandemics" von UNAIDS](#) bieten hierfür gute Anregungen.

Mit der Auswertung der LZG-Daten für 2019/2020 (ggf. auch 2021) und der Auswertung der Datenerhebung der Jahre 2019 und 2020 liegen uns Daten vor, die die Veränderung in Nordrhein-Westfalen sehr gut abbilden können.

Vorgeschlagen wird die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die einen Entwurf für Leitlinien für die Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie (Arbeitstitel) entwickelt.

¹ Wenn man in absehbarer Zeit überhaupt von „nach“ der Pandemie sprechen kann.

Besprechungsergebnis/ Beschluss

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW setzt eine Arbeitsgruppe ein, die einen Entwurf für Leitlinien für die Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie (Arbeitstitel) entwickelt.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind:

- Laura Boldorini
- Stephan Gellrich
- Dr. Annette Jurke
- Angelika Schels-Bernards
- Dr. Derya Selma Wiskirchen

TOP 7

Eingereicht von Leitung der Geschäftsstelle
 Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen - Sitzungen und Termine

Sachstand

SAVE THE DATE

**FORUM ZUKUNFT
HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen**

**Mittwoch
24. August 2022 | 10.00 – 17.00 Uhr
Düsseldorf**

**Besprechungsergebnis/ ---
Beschluss**

Für das Protokoll
16. Februar 2022

Beate Jagla